

Paper-ID: VGI_195922



Wirklicher Hofrat i. R. Ing. Emil Hermann – 75 Jahre

Andreas Bernhard ¹

¹ *Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Wien VIII, Krotenthallergasse 3*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **47** (5–6), S. 162–164

1959

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{Bernhard_VGI_195922,  
Title = {Wirklicher Hofrat i. R. Ing. Emil Hermann -- 75 Jahre},  
Author = {Bernhard, Andreas},  
Journal = {{\0}sterreichische Zeitschrift f{"u}r Vermessungswesen},  
Pages = {162--164},  
Number = {5--6},  
Year = {1959},  
Volume = {47}  
}
```



Wirklicher Hofrat i. R. Ing. Emil Hermann — 75 Jahre

Wirklicher Hofrat *Ing. Emil Hermann* vollendet am 25. Dezember d. J. sein 75. Lebensjahr. Dieser Ehrentag möge daher Anlaß sein, den Lebenslauf des um den Berufsstand der Geodäten hochverdienten Jubilars zu skizzieren.

Am 25. Dezember 1884 erblickte *Hermann* in Pettendorf, Niederösterreich, in kinderreicher Familie das Licht der Welt, besuchte in Herzogbierbaum die Volksschule und in Stockerau das Gymnasium. Anschließend inskribierte er an der Technischen Hochschule in Wien, besuchte den geodätischen Kurs und beendete sein Studium mit der Ablegung der Staatsprüfung am 22. Mai 1911. Unmittelbar darnach trat er in den Staatsdienst ein, war in den Vermessungsämtern Wien, Herzogenburg, Weitra, Melk und Tulln tätig und wurde im Februar 1914 mit der Leitung des Vermessungsamtes Pöggstall betraut. Vom Jahre 1915 an oblag ihm außer der Führung der Amtsgeschäfte seines Vermessungsbezirkes Pöggstall auch die Betreuung der Ämter Zwettl, Waidhofen a. d. Thaya, Weitra und Horn. Im Jahre 1917 wurde er von Pöggstall nach Horn versetzt und leitete dieses Vermessungsamt bis zum Jahre 1935. Mit Wirkung vom 17. Juli 1935 wurde er in Anbetracht seiner Fähigkeiten und Verdienste zum Vermessungsinspektor für den Bereich Wien, Niederösterreich und Burgenland bestellt und mit 1. Februar 1936 zum Obervermessungsrat ernannt. Sein rastloses Wirken erfuhr durch den politischen Umschwung im Jahre 1938 ein jähes Ende; er wurde unter Rückgängigmachung der Beförderung zum Oberrat sowie Kürzung des Ruhegenusses um ein Viertel in den dauernden Ruhestand versetzt. *Ing. Hermann* blieb aber nicht müßig, sondern arbeitete in privaten Vermessungsbüros bis zum Ende des Krieges. Am 22. April 1945, als das furchtbare Kriegsgeschehen seinem schrecklichen Ende zuging, wurde er nach siebenjähriger Unterbrechung wieder in seinen alten Pflichtenkreis übernommen und zum kommissarischen Leiter der Leit-Abteilung bestellt. Damit konnte *Ing. Hermann* wieder in maßgeblicher Stellung seine besonderen Fähigkeiten, seinen Fleiß und sein Können in den Dienst des bundesstaatlichen Vermessungsdienstes stellen. Mit Wirkung vom 28. August 1945 wurde er mit der Leitung der VK 4 — Fortführung des Grundkatasters — betraut und am 20. Februar 1947 zum Wirklichen Hofrat ernannt. Mit Erreichung der Altersgrenze trat Hofrat *Hermann* mit Jahresende 1949 nach einem ereignisreichen und leidgeprüften Dienststand in den dauernden und wohlverdienten Ruhestand.

Den Bund fürs Leben schloß *Hermann* am 17. Februar 1914 mit seiner Gattin Elise und entsprang der überaus harmonischen Ehe drei Söhne.

Die grundgütige und große soziale Einstellung des Jubilars veranlaßte denselben, in den ersten schwierigen Nachkriegsjahren die wirtschaftliche und soziale, aber auch dienstrechtliche Betreuung der Kollegenschaft in besonderer Weise zu übernehmen. Er bekleidete — getragen vom Vertrauen der Kollegenschaft — die Obmannstelle der Gewerkschaft der Vermessungsingenieure im österreichischen Staatsdienst von 1923—1935. In diese zwölf Jahre fällt die große berufsständische Neuorientierung sowie die soziale Entwicklung und Umgestaltung des gesamten Vermessungsdienstes, wobei *Hermann* bei der Erreichung der großen Ziele maßgeblichen Anteil hatte. Er verstand es in besonderer Weise, die Regierungs-

stellen des Staates für die Belange des Vermessungswesens zu interessieren; seine persönliche Freundschaft mit dem nachmaligen Bundespräsidenten *Milclas* hat maßgeblich zur Erreichung dieser Ziele beigetragen. Für die mustergültige Vorarbeit und Organisation der Sonderausstellung des Bundesvermessungsdienstes sowie des kartographischen Institutes bei der Landesausstellung in Horn im Jahre 1928 wurde Hermann die Anerkennung des Bundesministers für Handel und Verkehr ausgesprochen. Seine rastlose und nur dem Wohle des Berufsstandes und der Kollegenschaft geweihte Tätigkeit wurde auch durch die Verleihung des Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich durch den Bundespräsidenten anerkannt. Im März 1936 wurde Hermann zum Mitglied der Prüfungskommission für den höheren Vermessungsdienst und im Juli des gleichen Jahres zum Mitglied der Prüfungskommission für den Grundkatasterführerdienst bestellt. Im Jahre 1949 sprach ihm der Herr Bundesminister für Handel und Wiederaufbau für die mustergültige Leitung der Plankammer — welche ebenfalls von ihm betreut wurde — mit Dankschreiben die ihm gebührende Anerkennung aus. Mit Erlaß vom 12. April 1948 wurde Hofrat *Hermann* durch den Bundesminister für Finanzen zum Mitglied des Bundesschätzungsbeirates ernannt.

In seiner ihm besonders lieb gewordenen Wahlheimat Horn entfaltete *Hermann* ebenfalls eine segensreiche Tätigkeit. Er gehörte durch zwölf Jahre hindurch dem Gemeinderat der Stadt Horn an, war Obmann der Baukommission und Direktionsmitglied des Elektrizitätswerkes der Stadt Horn.

Nach der Wiederindienststellung im Jahre 1945 stand Hofrat *Hermann* vor der schier unlösbaren Aufgabe, die durch das Kriegsgeschehen verwahrlosten und zerrütteten Vermessungsämter Österreichs wieder aufzubauen, um sie wieder rasch in den Wirtschaftsprozess einordnen zu können. Nicht minder groß waren die personellen Lücken, welche es zu schließen galt, um wieder eine normale Tätigkeit zu gewährleisten. Eine weitere Schwierigkeit ergab sich durch die Besetzung Österreichs nach dem Kriegsende. Mit der ihm eigenen Methode der Verhandlung von Mann zu Mann und unter Außerachtlassung eines langen Aktenweges gelang es Hofrat *Hermann* in wenigen Jahren, die personellen Verhältnisse zu konsolidieren, die durch Kriegsgeschehen stark mitgenommenen Ämter wieder arbeitsfähig zu machen und die zerstörten Operate wieder herstellen zu lassen. Hofrat *Hermann* hat am 31. Dezember 1949 seinem Nachfolger den österreichischen Fortführungsdienst wohlgeordnet überlassen. Seit diesem Zeitpunkt sind zehn Jahre vergangen. Wenn man wieder normale Verhältnisse erreicht hat, neigt man im menschlichen Leben nur allzu oft dazu, die Mühen und Schwierigkeiten zu vergessen, die es zu überwinden galt; deshalb soll an dieser Stelle der Verdienste des Jubilars besonders gedacht werden.

Hofrat *Hermann* war allen seinen Untergebenen ein verständnisvoller und gütiger Vorgesetzter, der sich durch seine Gerechtigkeitsliebe, Pflichterfüllung und besondere soziale Einstellung in den Herzen seiner Mitarbeiter und seiner Untergebenen ein dauerndes Denkmal gesetzt hat.

Hofrat *Hermann* kann an seinem 75. Geburtstage im Kreise seiner Familie mit Genugtuung auf sein Lebenswerk zurückblicken, das ihm manche Schwierigkeiten brachte. Er war stärker und hat diese mit fester Hand gemeistert. Dafür sei

ihm an dieser Stelle seitens der Kollegenschaft im Österreichischen Verein für Vermessungswesen der Dank zum Ausdruck gebracht, verbunden mit dem Wunsch, daß er uns noch viele Jahre in voller Gesundheit erhalten bleibe.

Dr. Bernhard

Referat

Bericht über den 44. Deutschen Geodätentag in Trier, vom 23. bis 26. September 1959

Von Wirkl. Hofrat Dipl.-Ing. Dr. techn. Andreas Bernhard

(Veröffentlichung des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen)

Vom 23.—26. September 1959, wurde in Trier der 44. Deutsche Geodätentag abgehalten, an welchem auch Vertreter des Österreichischen Vereines für Vermessungswesen, des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen sowie des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau teilgenommen haben.

Am Mittwoch, den 23. September 1959, wurde in Anwesenheit der Spitzen der Behörden des Bundeslandes Rheinland-Pfalz sowie einer zahlreich erschienenen Besucherzahl im Kurfürstlichen Schloß die Behördenausstellung durch ORVR. Stotz der Katasterverwaltung Trier eröffnet. An Hand von zahlreichen und wohlgeordneten Modellen, Schaubildern und Statistiken konnte der Besucher einen tiefen Einblick in die Arbeit gewinnen und daraus auch die Bemühungen ableiten, welche dem nach dem Jahre 1945 neu gebildeten Bundesland Rheinland-Pfalz auf dem Sektor des Vermessungswesens erwachsen sind. Besonders interessant waren die aufschlußreichen Pläne, Karten und statistischen Übersichten über das im Versuchsstadium befindliche Problem der Flurbereinigung im Weinbaugebiet der Mosel. Das Moselland ist ursächlich Weinbauland und damit gewinnt dieses Problem in dem besonders arg zerstückelten und eng parzellierten Weinbaugebiet eine besondere Bedeutung. Zur gleichen Stunde wurde im Vereinshaus Trevisis die Firmenausstellung, welche von 41 Firmen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich besichtigt war, durch Herrn BBOR. Liebe, Bundesbahndirektion Trier, eröffnet. Ein Rundgang durch dieselbe zeigte, daß die Firmen im besonderen Maße bemüht waren, in allen geodätisch einschlägigen Gebieten die letzten Erzeugnisse dem so zahlreich erschienenen Fachpublikum zu demonstrieren. Als bedeutsamstes Gerät konnte wohl die lochkartengesteuerte Kartiermaschine bezeichnet werden.

Um 10,30 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Deutschen Vereines für Vermessungswesen, Dr. Röhrs, Bremen, mit treffend gehaltenen Worten den 44. Deutschen Geodätentag und hieß die Tagungsteilnehmer — es waren ca. 1200 erschienen — in Trier herzlich willkommen. Zur Tagung, welche im großen Festsaal der Trevisis stattfand, fanden sich folgende Persönlichkeiten ein: Der Innenminister von Rheinland-Pfalz, August Wolters — Ressortminister für Vermessungswesen; Regierungspräsident Josef Schulte; Regierungs-Vizepräsident Dr. Schlüter und als Vertreter der Stadtverwaltung Beigeordneter Stadtrat Alfons Kraft. Man wolle, so führte er aus, auf dem 44. Deutschen Geodätentag berufliche Fragen und fachliche Probleme erörtern, aber auch Zeit zum persönlichen Sichkennenlernen und zum Gespräch und Erfahrungsaustausch mit in- und ausländischen Kollegen finden. Die Gäste aus den Nachbarländern, wie der Schweiz, Frankreich, Luxemburg, Belgien, den Niederlanden, Schweden, Polen und Österreich, hieß der Vorsitzende mit herzlichen Worten willkommen. Die Grüße der Landesregierung von Rheinland-Pfalz sowie des Ministerpräsidenten, Dr. Peter Altmeier, überbrachte Innenminister Wolters und betonte u. a., es sei das erste Mal, daß in diesem Lande die Tagung der deutschen Geodäten stattfindet. Rheinland-Pfalz sei ein Agrarland ohne große Bodenschätze, in dem der Qualitätsweinbau vorherrsche. Es sei darüber hinaus aber auch ein Hort uralter Geschichte und Kultur und erinnere an Triers große Vergangenheit und nannte die Stadt einen Hauptanziehungspunkt des Landes. Diese Landschaft hat wesentlichen Anteil an der deutschen Geschichte und der Entwicklung der deutschen Kultur gehabt. Über das Vermessungswesen, das ihm unsterblich, berichtete Minister Wolters, man habe nach dem Krieg die schwierige Aufgabe meistern müssen, das ursprünglich zersplitterte Vermessungswesen neu zu ordnen und zu vereinheitlichen. Er entpuppte sich als ausgezeichnete Kenner der Vermessungsbelange seines Bundeslandes und führte aus, daß in Rheinland-Pfalz fünf verschiedene Karten- und